okay ... Tobias übt ein wenig das literarische Laufen :)

Bemerkung vorweg.
Bisher in einem Stück runtergeschrieben.
Also (fast) erste Version. Habe gerade noch an ein paar Worten rumgefummelt.
Natürlich werden noch Fehler drin sein und die Worte sind nicht endgültig.

Mir geht es erst einmal darum, Tobias das erste Mal zum Leben zu erwecken und mir sein Nervenkostüm anzuziehen.

Vielleicht wird der folgende Text Teil meines Buches.
Vielleicht auch nicht.
Das kann ich heute noch nicht wissen :wink:

Zerreißt mich nicht vollständig :wink:

==========

Tobias wollte es nicht glauben. Dieses Mädchen sollte sich tatsächlich für ihn interessieren? Sie hatte zu ihm herübergeschaut. Er spürte, wie er gnadenlos begann, rot anzulaufen. Wahrscheinlich war das vollkommen unnötig. Es war einfach unmöglich, dass er gemeint sein könnte, aber doch. Aus dem Augenwinkel sah er, dass sie immer wieder mal kurz zu ihm herüberschaute und dabei gar nicht kicherte oder spöttisch wirkte. Mit kurzen, gewollten, unauffällig auffälligen Blicken, die er so gut kannte, wenn einige seiner ehemaligen Mitschülerinnen ihn bewusst in die schamrote Verlegenheit treiben wollten.

Er versuchte, sie anzuschauen, ohne ihr zeigen zu wollen, dass er schaute. So einfach war das nicht, aber er hatte darin Übung, unsichtbar zu sein und unsichtbar Interesse zu zeigen. Sein Blick schweifte in einem weitem Bogen durch das Fastfood-Lokal, in dem er gerade saß, wobei er die junge Frau jedes Mal nur scheinbar zufällig mit seinem Blick steifte. Als wäre er ein Satellit, der mehrfach die Umlaufbahn eines fernen Planeten umkreiste und dabei die Oberfläche scannte, bis dieser genügend Daten über die Zusammensetzung der Atmosphäre und der Oberfläche gesammelt hatte.

Sie hatte rote Haare, sein Favorit, das mochte er unheimlich. Vielleicht, weil Frauen oder Mädchen mit roten Haaren oft auch Außenseiter waren? So wie er sich empfand, mit seiner schlaksigen Gestalt? Nein, das war mehr. Irgendwas an der für Rothaarige typischen Erscheinung, sei das die blasse Haut, die Sommersprossen und vielleicht sogar ein zarter Körperbau, was natürlich nichts mit dem Typus "Rot" zu tun hatte, ließ ihn stets besonders interessiert und emotional werden.

Zweiter Scan. Sein Blick wanderte erneut über das Lokal, wie beiläufig. Sein langer und auch recht dünner Körper, wie er morgens vor dem Spiegel immer wieder befand, lümmelte sich noch ein wenig tiefer in den Kunststoffsitz, um möglichst unauffällig zu erscheinen. Mit der einen Hand fischte er wie beiläufig eine der Pommes aus der Schachtel, die andere Hand lag entspannt neben dem Tablett.

Als er gerade erneut das in der Sonne des Fenster schimmernde rotblonde Haar streifte, traf ihn ein direkter Blick grüner Augen - mitten in sein Herz. Er erschauerte und verharrte in seiner Bewegung, spürte wie er schlagartig errötete, massiv errötete und seine Hand mit dem Stück Pommes in der Luft regungslos verharrte. Bestimmt war sein Mund noch geöffnet. Er war nicht imstande, das an sich zu registrieren, so gebannt,

okay ... Tobias übt ein wenig das literarische Laufen :)

erschrocken und fasziniert zugleich war er.

Was sollte er nur tun? Was war jetzt richtig? Was war falsch? Dieser Moment würde ewig dauern. Er hatte alle Zeit der Welt, alle nur denkbaren Reaktionen zu durchdenken. Er wollte am liebsten im Boden versinken und gleichzeitig nie mehr diesen grünen Bannstrahl auf sich verlieren. Seine Hand mit der Pommes sank langsam zum Tisch herab. Er spürte, wie sein Hosenboden nass wurde. Sein ganzer Körper war von einem Moment zum anderen nur noch ein feuchter See der wonnevollen aber angstvollen Emotion. Was tun?! Was sollte er tun?!

Wegschauen konnte er nicht. Unmöglich. Er war gefesselt. Wie lang mochte dieser Moment inzwischen andauern? Er war sich bewusst, dass es bisher nur der Bruchteil einer Sekunde gewesen sein konnte, aber diese Sekunde schien unendlich zu sein. Und so sollte es bleiben. Er sollte nie aufhören. Tobias hatte ja sowieso keine Chance, sie anzusprechen. Er würde es nicht wagen. Nie. Dessen war er sicher. So ein Schisser, wie er bei sowas immer war.

Sie begann zu lächeln. Ihn anzulächeln. Ein munteres offenes Lächeln. Ihre Augen blitzen ihn freundlich an. Gar nicht spöttisch oder negativ. Einfach nur ... süss. Er war sich sicher, dass sich auch sein Mundwinkel zu einem Lächeln verziehen würde und hoffte nur, es würde kein blödes Grinsen werden. So eine schöne Frau hatte er noch nie gesehen, dachte er wieder und wieder. Ganz sicher war das so. Außer der einen, die er vor ein paar Wochen mal von Ferne angehimmelt hatte, aber sie hier war anders. Sie hatte ihn angeschaut. Sie hatte ihn angelächelt.

Urplötzlich war dieser magische Moment vorbei. Das Licht in diesem Raum erschien ihm schlagartig wieder dunkler. Ohne ein weiteres Zwinkern oder eine andere bewusste weitere Reaktion blickte sie wieder rüber zu ihrer Tischgenossin und erzählte munter mit ihr weiter. Tobias war wieder frei und senkte schnell seinen Blick auf das vor ihm liegende Tablett.

Die Pommesschachtel war ihm umgefallen, seine Hand war mitten hinein geplumpst. Mayo klebte an seinem Handballen. Aber sie hatte es nicht bemerkt. Was für ein Glück. Sein Körper fühlte sich jetzt nur noch feucht und klamm an. Er musste hier raus, sonst würde sie es noch bemerken und ihre hoffentlich gute Meinung über ihn wieder ändern.

Tobias stand auf, betont lässig, und trug sein Tablett zum Ablageplatz für die benutzten Tabletts. Sie saß am anderen Ende, also musste er jetzt nicht an ihr vorbeigehen. Er hätte sich so gewünscht, an ihr vorbeigehen zu können und ihr ein nettes kurzes Wort des Abschieds zu sagen, aber er wusste, dazu war er nicht imstande. Also war das schon gut so.

Jetzt die Eingangstüre ansteuern. Bloß nicht unsicher gehen oder stolpern. Noch ein paar Schritte, und er wäre wieder draußen in der freien Luft und der Sonne, die inzwischen hoch am Himmel stand. Er fixierte den Ausgang, als würde er durch einen Tunnel gehen und griff mit einer Hand die Türe, wobei die andere Hand die Mayonaise an seiner Hose abwischte. Geschafft. Er verließ den Fastfood und stand wieder draußen in der warmen Sommerluft.

Er ging los und passierte dabei noch einmal die Fensterfront des Fastfoods, und verdammt, sie saß ja direkt am Fenster. Er würde dort vorbeigehen müssen und schon wieder keinen dummen Eindruck machen dürfen. Da hatte er sich ja was eingebrockt. Warum hatte er nicht vorher geschaut? Sie bemerkte ihn aber nicht, da sie weiter in einem anregenden Gespräch vertieft war.

okay ... Tobias übt ein wenig das literarische Laufen :)

Während er auf gleicher Höhe mit ihr war, begann sie zu lachen und ihn durchströmte es erneut. Ein absolut zauberhaftes Lachen. Ihr ganzes Gesicht war nur noch ein einziges ihn durchflutendes Strahlen. Ihre Lächeln blitzte ihn an, so empfand er es, ihre Augen wurden schmal und verschmitzt und waren der pure Humor, ihre kleine Nase kräuselte sich dabei ein wenig und verfluchte die Sonne, die ein wenig die Glasfront überblendete.

Zweifellos. Er war verliebt.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).